

10 „Sokolnia“ in Wadowice

Ein Symbol für die gesellschaftliche Aktivität der Einwohner war die Entstehung im Jahr 1887 des Gymnastikvereins „Sokół“ (Falke) zur Verbreitung der Bewegungsgymnastik und zur Ausübung von Erziehungstätigkeiten. Das Gebäude „Sokolnia“ entstand im Jahre 1889 nach dem Projekt von Teodor Talowski. Zu den Veranstaltungen kamen die Schüler der örtlichen Schulen. Sie nahmen am Gymnastikunterricht, am Amateurschauspielkreis, am Chor und an zahlreichen Sektionen teil. Im Jahr 1901 wurde die Schießschule für Schüler des Gymnasiums eröffnet. Vor dem I. Weltkrieg wurde die Feldteam „Sokół“ geschaffen,



die im September 1914 in die Struktur der Polnischen Legionen eingegliedert wurde. In den Mauern der „Sokolnia“ fand der berühmte „Emigrationsprozess“ (1889-1890) statt, über den auch in Europa und in den USA berichtet wurde.

11 Lazarett am Trakt nach Zatorze

In großer Entfernung von der städtischen Bebauung wurde 1830 am Trakt nach Zatorze (heute Wojska-Polskiego-straße) ein Seuchen-Lazarett errichtet. Es entstand im Zusammenhang mit den Cholera-, Typhus-, Dysenterieepidemien und mit der Spanischen Grippe. Im I. Weltkrieg hielten sich hier sogar mehrere tausend Personen auf. Auf seiner Rückseite wurden Holzbaracken mit „Krankensälen“ errichtet und in der Stadt wurden mehrere Gebäude als Feldlazarett belegt. In den Lazaretten in Wadowice hielten sich Gefangene aus der zaristischen Armee und später Ukrainer,



Litauer und Bolschewiken auf. Das Lazarett funktionierte bis ca. 1923. Später wurde es in eine Kaserne für die Polnische Armee umfunktioniert.

12 Friedhof der Nationen

Die Kriegsgräberstätte wurde für die Belange des Seuchen-Lazarett eingerichtet. Bis zum Ausbruch des I. Weltkriegs fanden dort ca. 1.500 Soldaten der verschiedenen Völker der Habsburger Monarchie ihre letzte Ruhestätte. In den Jahren des Krieges (1914-1918) wurden hier mindestens 1.200 Personen beerdigt, die ihren Wunden erlagen oder an Seuchen starben. Im Jahr 1915 wurde der Friedhof in das System der Kriegsgräberstätten von Österreich-Ungarn eingegliedert (Kriegsgräberstätte Nr. 473). In den Jahren der Kämpfe um die Grenzen des Wiedergeborenen Polens (1918-1921) wurden hier über 2.100 bolschewistische Soldaten, Litauer und Ukrainer begraben. In



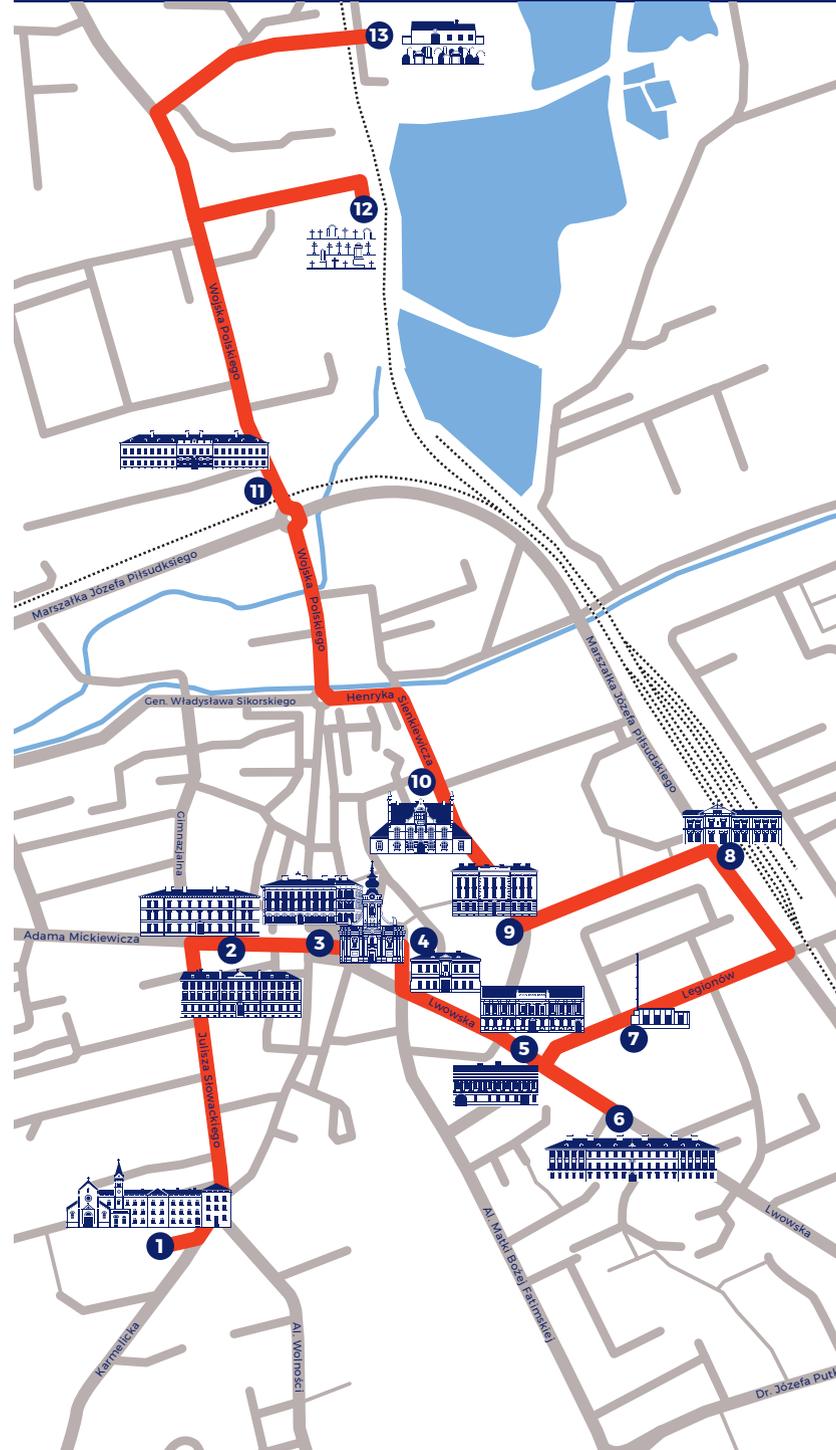
den dreißiger Jahren des XX. Jh. wurden die Gräber zusammengelegt und Massengräber angelegt. Nach dem II. Weltkrieg wurden hier ebenfalls Soldaten aus der Sowjetunion und Deutschland bestattet.

13 Jüdischer Friedhof in Wadowice

Im Jahr 1892 hat die jüdische Gemeinde in Wadowice einen Friedhof direkt hinter dem Friedhof der Nationen angelegt. Beim Eingangstor wurde die Trauerhalle „Beit Tahara“ und gegenüber das Haus des Friedhofswärters errichtet. Mit der Bestattung beschäftigte sich die heilige Bruderschaft Chewra Kadisza. Auf dem Gelände des Friedhofs wurden neben den Einwohnern von Wadowice und der umliegenden Dörfer auch Soldaten jüdischen Glaubens bestattet, die in der örtlichen Garnison gedient hatten oder in den hiesigen Krankenhäusern verstorben sind. In den Jahren des I. Weltkriegs wurden hier 42 jüdische Soldaten bestattet, die in den



österreichischen Regimentern und in den Formationen der ungarischen Landwehr gedient hatten. Der Friedhof blieb bis heute erhalten und wurde im Jahr 1945 restauriert. Auf dem Friedhof befinden sich ca. 600 Gräber.



GALIZIENS
WADOWICE

Herausgeber: Gemeinde Wadowice
wadowice.pl
Redaktion: Tourismusabteilung
Stadtamt in Wadowice
it.wadowice.pl
Wadowice 2018
KOSTENLOSES EXEMPLAR



GALIZIENS
WADOWICE





GALIZIENS WADOWICE



Durch die Teilung des polnischen Staats gelangte Wadowice im Jahr 1772 unter österreichische Herrschaft, unter der die Stadt die nächsten 146 Jahre verblieb. Bis zur Wende vom XVIII. zum XIX. Jh. bestand die Stadt aus Holzbauten und zählte ca. 1000 Einwohner. Die Mehrheit beschäftigte sich mit der Landwirtschaft, seltener mit Handwerk oder Handel. Der Stellenwert der Stadt Wadowice, die sich damals weit entfernt von den wichtigsten Verkehrswegen befand, änderte sich im XIX. Jahrhundert mit dem Bau der Chaussee von Lemberg nach Wien. Die Investition machte aus der Stadt an der Skawa einen wichtigen Verkehrsknoten und strategischen Punkt auf der Landkarte Galiziens. Im Jahr 1819 wurde hierher ein großes Kreisamt verlegt und unmittelbar darauf wurde hier eine Militärgarnison stationiert, das Distriktsgericht und das Gymnasium eingerichtet. Diese Ereignisse verliehen der damaligen Stadt neue Verwaltungs- und Bildungsfunktionen sowie militärische Bedeutung und trugen zur Erhöhung des Prestiges, des Rangs und zur wirtschaftlichen Belebung bei. Die Zeit Galiziens das ist auch ein Anstieg der gesellschaftlichen Aktivitäten der Einwohner der Stadt. Zur Wende des XIX. zum XX. Jh. wurden hier zahlreiche Vereine gegründet, die das kulturelle und wissenschaftliche Leben gestalteten. Die im XIX. Jh. ablaufenden Prozesse formten Wadowice in eine moderne, europäische Stadt um.

1 Kloster der Unbeschuhten Karmeliter

Im Jahr 1892 haben die Unbeschuhten Karmeliter aus der Ortschaft Czerna bei Krzeszowice Wadowice als Ort für ihre neue Stiftung ausgesucht. Für den Bau des Klosters wurde das Gelände „Na Górcie“ gekauft. Der Abschluss der Bauarbeiten und die Weihe der Kirche erfolgten im Jahre 1899. Die Karmeliter haben sich aktiv in das hiesige gesellschaftliche Leben eingebracht. Mit ihnen sind die Persönlichkeiten des Heiligen Rafał Kalinowski (1835-1907) und des Paters Józef Rybka (1854-1919) verbunden.



2 Gerichtsgarten

Die Grünanlage liegt zwischen dem Gebäude des Distriktsgerichts, dem Haus von Izidor Daniel, dem Haus der Familie Leibler und des Rechtsanwalts Andrzej Marekowski sowie dem Gebäude des ehemaligen Gymnasiums. Im XIX. Jh. wurde in ihrer Mitte ein Sockel mit der Büste des Barons Józef Baum von Appelshofen (1821-1883) aufgestellt, der ein sehr engagierter polnischer und lokaler Patriot war.



Im Jahr 1866 wurde das Humanistische Gymnasium eröffnet, das bis 1895 die einzige polnische Mittelschule in Galizien westlich von Krakau war. Das sehr hohe Bildungsniveau in der damaligen Schule wird vom erfolgreichen Wirken vieler Absolventen belegt. Im Jahr 1876 wurde das Distriktsgericht in Wadowice eingerichtet und 1881 wurde sein Sitz fertiggestellt. Die Stadt war das wichtigste Gerichtszentrum westlich von Krakau. Zur Wende vom XIX. zum XX. Jh. fanden hier aufsehenerregende Prozesse statt, die der Öffentlichkeit nicht nur in Österreich-Ungarn, sondern auch in ganz Europa bekannt waren. Der berühmteste war der Prozess von Wanda Krakelska-Dobrodzicka. Das Haus der Familie Leibler liegt am näher am Gericht gelegenen Haus an, das

früher dem Rechtsanwalt A. Marekowski (Teilnehmer am Januaraufstand) gehörte. Mit dem Gebäude ist das Leben von Adolf Nowaczyński (1876-1944, Schriftsteller und Dramaturg) und vor allem von Stefan Kotlarczyk (1874-1931, lokaler Förderer der Kultur) sowie seines Sohnes Mieczysław (1908-1978, Gründer und Direktor des Rhapsodien-Theaters in Krakau) verbunden. Eine Perle der bürgerlichen Architektur aus der Zeit Galiziens war das Haus des Rechtsanwalts Izidor Daniel (1852-1917/1918), der damals zu den Bürgern der Stadt gehörte, die sich am meisten für die Stadt verdient gemacht haben (Stadtrat, Vorsitzender der jüdischen Glaubensgemeinde).

3 Marktplatz in Wadowice

Die ursprüngliche Bebauung des Marktplatzes bildete sich im späten Mittelalter heraus. Nach der ersten Teilung Polens und der Einverleibung von Wadowice in die Habsburger Monarchie wurde der Trakt von Wien nach Lemberg (auf der West-Ost-Linie) durch das Stadtzentrum geführt. Er trug zur allgemeinen Entwicklung der Stadt in der ersten Hälfte des XIX. Jh. bei. Die damalige städtische Bebauung entwickelte sich entlang der neuen Hauptstraße.

An jedem Donnerstag fand in Wadowice ein großer Markt mit vielen Händlern statt. Auf dem Marktplatz befanden sich neben üppig ausgestatteten Läden reicher Händler und Handwerker ebenfalls kleine und auch knausrige Kramläden.

Zu den charakteristischen Gebäuden in Wadowice des XIX. Jh. gehörten das städtische Rathaus und die Pfarrkirche. Zur Mitte des XVIII. Jh. wurde die ursprünglich hölzerne durch eine gemauerte Konstruktion des Gotteshauses ersetzt, die später ausgebaut wurde. Gegen Ende des XIX. Jh. wurde die Kirchenfassade zusammen mit dem Uhrenturm nach dem Projekt von Tomasz Pryliński (1847-1895,



Architekt und Denkmalpfleger) umgebaut. Auf der Nordseite des Marktplatzes, links von der Kirche, wurde im Jahr 1846 das Magistrategebäude errichtet, welches das ausgediente städtische Rathaus aus Holz ersetzte. Ursprünglich hatten hier ihren Sitz auch das Kreisgericht, das Gymnasium und die Hauptschule. Persönlichkeiten, verbunden mit diesem Ort, sind die verdienten Bürgermeister von Wadowice: Tadeusz Starzewski (1860-1931), Dr. der Rechtswissenschaften, Mitglied des Kreisstandes und des Rates des Kreises, und Franciszek Opydło (1856-1923), Arzt, Abgeordneter des Österreichischen Abgeordnetenhauses in Wien, dem für seine Verdienste für die Stadt die Ehrenbürgerschaft von Wadowice verliehen wurde.

4 Das Gedls-Mietshaus

Gemauerte Häuser erschienen im Stadtbild erst zur Wende vom XVIII. zum XIX. Jahrhundert. Eines der ältesten, klassizistischen Gebäude im Stil eines städtischen Herrenhauses wurde ungefähr im Jahr 1800 unter der damaligen Hausnummer 291 (heute Nr. 4) in der Kościelnastraße errichtet. Das kennzeichnende Architekturmerkmal dieses Gebäudes ist die Vorhalle und der sich darüber befindliche Balkon, der von ionischen, mit Kannelüren versehenen Säulen verziert wird. Das Haus befand sich im Eigentum bekannter und vermöglicher Familien aus Wadowice – der Familien Schwartz und Gedl. Zu den Bewohnern gehörten unter anderem der Gymnasialprofessor, Dichter und Publizist Albert Gaşiorowski (1840 – 1888), der Dok-



tor der Rechtswissenschaften, der kaiserlich-königliche Staatsanwalt in Wadowice Julian Feliks Morelowski (1850 – 1916) und gegen Ende der Zeit Galiziens der Doktor der medizinischen Wissenschaften Jan Moskafa (1868-1944). Heute befinden sich hier das Städtische Museum und die Tourismus-Information.

5 Gebäude des Rates des Kreises und der Sparkasse des Kreises sowie das Gebäude des Restaurants von Teofil Wysogłda

Entlang der Straße vom Stadtzentrum nach Krakau und weiter nach Lemberg wurden im Jahr 1896 der Sitz des Rates des Kreises und der Sparkasse des Kreises errichtet. Die Sparkasse in Wadowice (1873) war die erste Institution dieser Art auf Kreisebene in Galizien. Sie erteilte Kredite, führte Kapitalanlagen und erfüllte die Funktion einer regionalen Filiale der Landesbank. Vor dem I. Weltkrieg befand sich hier der Sitz der Ersten Pfadfinder „St. Żółkiewski“ der Stadt Wadowice.

Gegenüber wurde im Jahr 1805 das Stationsgebäude der Pferdepost errichtet. Nach seinem späteren Umbau im Jahr 1900 befand sich hier das Restaurant von Teofil Wysogłda. Dahinter entstand der Beamten-Leserraum – das Beamten- oder Stadtcasino. Im Januar 1915 war hier Józef Piłsudski zu



Gast, der sich mit polnischen Legionären auf der Durchreise befand. Im Restaurant „U Wysogłda“ fanden Feierlichkeiten, wie Abiturientenbälle, statt, oder es wurden Theaterstücke gezeigt. Zur Zeit des Krieges war hier ein Kino tätig, in dem u. a. „Quo vadis“ (1915) gezeigt wurde.

6 Die Kaserne in Wadowice

Im Jahr 1825 wurde Wadowice zum Sitz des 56. Galizischen Infanterieregiments „Graf Daun“. Das Kasernengebäude entstand im Jahr 1827 am „Kaiser-Trakt“ (heute Lwowskastraße), um der Armee die ungehinderte Nutzung der Hauptverkehrsader der Stadt zu erleichtern. Bis zur Mitte des XIX. Jh. war Wadowice der wichtigste Punkt auf der militärischen Landkarte Westgaliziens. Mit der Wiedererlangung der Unabhängigkeit durch Polen wurde der Platz des 56. österreichischen Regiments vom 12. polnischen Infanterieregiment belegt. Die mit diesem Objekt verbundenen Persönlichkeiten sind Karol Wojtyła sen. (1879-1941) der Vater von Karol Wojtyła jun. (des Papstes, des hl. Johannes Paul II., 1920-2005) und Josef Dawid, Soldat des 56. Infanterieregiments, Mitglied des Regimentsorchesters und Autor der Partitur „Potpourri für Militärmusik“ aus dem Jahre 1856, des Repräsentationswerks des Infanterieregiments aus Wadowice. In der Mitte des XIX. Jh. wurde das



54. Regiment der Landwehr in Wadowice stationiert, für das im Jahr 1854 die Gebäude umgebaut wurden, die sich gegenüber dem Kasernenhauptgebäude befanden. Für die Belange der Armee wurde das Gelände in der Richtung zum Fluss Skawa und der Flur „Łozówka“ belegt. Zu Beginn des XX. Jh. wurde auf dem Gelände der bis heute bestehende Industrie-Stadtteil von Wadowice geschaffen, wo das Städtische Kraftwerk (1906), die Oblatenfabrik (1909) und die Niederlassung der Fabrik aus Poznań (1913) tätig waren.

7 Städtisches Kraftwerk

Das Symbol des wirtschaftlichen und zivilisatorischen Fortschritts in Wadowice war die Errichtung des Kraftwerks in der Stadt. Zu Beginn des XX. Jh. wurde der Vertrag mit einer Firma aus Wien über die Kraftwerksanlagen abgeschlossen und die offizielle Eröffnung erfolgte im Jahre 1906. Der Unternehmenssitz

befand sich in der Młyńskastraße (heute Legionówstraße 16). Das damalige Elektrizitätsnetz beleuchtete die Straßen und private Liegenschaften. Erst im II. Weltkrieg wurde die Stadt an das Netz des Kraftwerks in Siersza angeschlossen. Das Kraftwerksgebäude wurde abgerissen.

8 Bahnhof der K.u.K. privilegierten Kaiser Ferdinands-Nordbahn

In der zweiten Hälfte des XIX. Jh. wurde Wadowice an das Bahnnetz von Galizien und Österreich-Ungarn angeschlossen, wodurch den Bewohnern der Stadt der schnelle Weg nach Krakau, Lemberg und selbst nach Wien geöffnet wurde. Der erste Zug fuhr im Jahre 1887 in den Bahnhof Wadowice ein. Im Bahnhofgebäude befanden sich Räumlichkeiten für die Reisenden, der Telegraph und sogar die Dienstwohnungen für das Stationspersonal. Im Jahre 1888 wurden ein Wasserturm und zwei Wasserkräne errichtet, mit denen die Dampflokomotiven



mit Wasser aufgefüllt wurden. Der Schienenweg führt bis heute von Bielsko-Biala durch Wadowice, nach Kalwaria Zebrzydowska, und von dort nach Krakau.

9 Frauenfakultätsschule „Franz Joseph I.“

Das imposante Gebäude in der Długastraße (heute Sienkiewiczastraße 9) entstand in den Jahren 1899-1901. Der Schulpavillon hatte 18 Räumlichkeiten, wovon 10 für den Unterricht bestimmt waren. Im Jahr 1907 richtete Wadowice eine große Landwirtschafts- und Industrieausstellung aus, wobei sich die wichtigsten Ausstellungssäle in der Schule befanden. Die Stadt besuchten mehrere tausend Gäste aus Galizien und anderen Teilen der Habsburger Monarchie. Unter den Ausstellern befanden sich lokale Unternehmen, Gesellschaften und Schulen sowie viele Firmen aus Krakau und sogar



von außerhalb Galiziens. Die Frauenschule funktionierte in diesem Gebäude bis zum Jahre 1922, in dem das polnische Schulwesen reorganisiert wurde.